



MARBURG
Die Universitätsstadt

Ortsbeirat des Stadtteils Dagobertshausen ♦ 35041 Marburg

An die Mitglieder des Ortsbeirats
Dagobertshausen
sowie
die im Stadtteil wohnenden Stadtverordneten
und den Magistrat der Stadt Marburg

ORTSBEIRAT DAGOBERTSHAUSEN

Ortsvorsteher Peter Reckling

Weidenbrunke 5, 35041 Marburg
Tel.: 06421 35528
peter.reckling@web.de

Sprechzeiten: Nach Vereinbarung

Datum: 05.03.2024

Einladung zur öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu einer öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates Dagobertshausen am

**Mittwoch, dem 13. März 2024, 18:00 Uhr
in Mehrzweckhalle Einhausen
Sankt-Florian-Str.14, 35041 Marburg**

lade ich Sie hiermit herzlich ein. Die Sitzung ist für alle Bürger*innen des Stadtteils öffentlich.

Folgende **Tagesordnung** ist vorgesehen:

1. Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 20.02.2024
3. Görzhausen IV – Nachmeldung der Fläche zwischen Görzhäuser Hof und Dagobertshausen für den Regionalplan Mittelhessen (Rückseite: OP-Artikel vom 05.03.24)
4. 50-Jahre Kreisreform – Beteiligung
5. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
Peter Reckling
Ortsvorsteher

Platz für Pharma: Wo „Görzhausen IV“ entstehen könnte

Magistratspläne sehen eine Ausrichtung nach
Dagobertshausen statt Michelbach vor

VON BJÖRN WISKER

MARBURG. Wegweisender Schritt für Marburgs Wirtschaftsentwicklung: Mangels verfügbarer Gewerbeflächen speziell für Pharma- und Medizinfirmen will der Magistrat die Grundvoraussetzungen für eine zukünftige Ausweisung von „Görzhausen IV“ schaffen – und hat dafür nun ein Areal gefunden.

Bei dem Bereich, der insgesamt rund 24 Hektar umfasst, handelt es sich um die dem „Mars-Campus“, dem GSK-Produktionssitz gegenüberliegenden Ackerflächen. Das Gebiet erstreckt sich westlich von der Landesstraße 3092 bis kurz vor Dagobertshausen. Diese Fläche will der Magistrat beim Regierungspräsidium Gießen (RP) in den nächsten Tagen für den Regionalplanentwurf anmelden. Das haben Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (SPD) und Stadtplanungschefin Manuela Klug auf OP-Anfrage angekündigt.

**Gerichtsurteil
erhöht Zeitdruck**

Entscheidend: Bei der Aufnahme in den Regionalplan handelt es sich nach Angaben der Stadt nicht um einen Bebauungsplan oder überhaupt einen Schritt mit konkreten Erschließungsabsichten. „Es geht um die Sicherstellung, dass wir über die Potenzialfläche überhaupt nachdenken dürfen“, erklärt Spies. Laut OB soll „Görzhausen IV“ dazu dienen, für Unternehmen eine „unzweifelhafte Entwicklungsperspektive“ zu schaffen und so „langfristig Investitionen am Standort zu sichern“. Etwas, das Pharmaserv bereits 2023 forderte (OP berichtete).

Grundsätzlich solle die Dagobertshausen-Fläche daher auch „Vorrang“ vor allen anderen für Marburg im Regionalplan ausgewiesenen Gewerbegebieten, wie etwa in Moischt, haben.

Dass der Magistrat „Görzhausen IV“ vorhalten, eine entsprechende Grundsatzplanung fertigstellen will, ist seit einem Jahr klar, parlamentarisch seit Sommer 2023 beschlossen. Hintergrund ist der Vorvertrag, die Reservierung von „Görzhausen III“ für die Firma Biontech. Sollte das Grundstück, das an den „Mars-Campus“ Richtung Michelbach angrenzt, bebaut werden, stünde Marburg ohne Expansions- oder Neuansiedlungsflächen da. Das darf laut OB so nicht bleiben.



Die Ackerflächen gegenüber dem GSK-Produktionssitz sind 24 Hektar groß und reichen bis kurz vor Dagobertshausen. Hier könnte „Görzhausen IV“ entstehen.

FOTO: NADINE WEIGEL

„Marburg muss immer in der Lage sein, etwas anbieten zu können“, sagt Spies. Das sei angesichts der entstehenden Arbeitsplätze und Gewerbesteuerereinnahmen auch „eine Frage der Wohlstandssicherung künftiger Generationen“, die in und um Marburg leben.

Dass die Flächenfindung nun schnell gehen musste, geht auf ein Gerichtsurteil aus Januar 2024 zurück. Laut Rechtssprechung werden spätere regionalplanerische Abweichungsverfahren ab sofort deutlich erschwert, weshalb man nun den Weg einer „Nachmeldung zur Offenlage“ wähle. Heißt im konkreten Fall: Marburg muss dem RP bis Mitte März 2024 offiziell

mitteilen, ob, wo und in welchem Umfang die Stadt sich neue Gewerbegebiete vorstellen könnte.

Reißt Marburg die Frist, hätte das für die Wirtschaftsentwicklung wohl gravierende Folgen. Denn für den Fall, dass „Görzhausen IV“ nicht zur weiteren Prüfung beim RP vorgeschlagen werde, entsprechend im Herbst 2024 sicher nicht in der zweiten Offenlage des Regionalplans auftauche, wäre Marburgs Firmenflächen-Entwicklung für mindestens zehn bis 15 Jahre gelähmt. Eine Ansiedlung von Firmen, die mitunter mehr als 1.000 Jobs schaffen könnten, wäre dann praktisch unmöglich – ein Szenario, das Marburg erst 2023 mit dem

Abspringen eines Milliarden-Konzerns erlebte (OP berichtete).

**Wald als Immissionsschutz
für Dagobertshausen**

Die Maßgabe für „Görzhausen IV“ ist, dass der Pharmastandort nicht näher an Michelbach heranrückt. Zwei mögliche Alternativen – eine direkt an „Görzhausen III“ anschließend und eine am Kreisverkehr in Richtung Caldern – hat man seitens der Stadtplanung auch deshalb wegen der erhöhten Sichtbarkeit der Expansionsfläche verworfen. Zum einen ist die Zahl der Flächen-Eigentümer in beiden Gebieten deutlich größer als bei der Dagobertshausen-Va-

riante. Zum anderen lässt sich die Infrastruktur, verkehrlich aber vor allem was Versorgungsleitungen angeht, direkt an den „Mars-Campus“ angrenzend besser umsetzen.

Als Sichtschutz zwischen Dagobertshausen und „Görzhausen IV“ würde ein breiter Grüngürtel, ein geschlossenes Waldstück gepflanzt, erläutert Stadtplanerin Klug. Ein vorhandenes Biotop könne umbaut oder verlegt, zu fallende Jungbäume in der Grünzone neu gepflanzt werden. Auch mögliche Luftströme könnten durch eine perspektivisch entsprechend bedachte Häuseranordnung unbeeinflusst bleiben. Grundsätzlich gelte: Der Abstand zur Siedlung solle möglichst groß bleiben, alle Immissionen für Dagobertshäuser „maximal minimiert werden“ – was durch den neu zu pflanzenden Wald erreicht würde, der Pharmastandort von Dagobertshausen würde „praktisch unsichtbar bleiben“, so Klug. Die Behringwerke seien ohnehin eine „saubere, ruhige Industrie“, so Spies.

**Strategie zielt auf
Lahntal-Ansiedelungen**

Ein Großteil des nun als „Görzhausen IV“ vorgesehenen Areals ist regionalplanerisch bisher als Vorrangfläche für Solaranlagen, als möglicher PV-Park vorgesehen. Ein Fakt, an dem die Stadt auch prinzipiell nichts ändern will, allerdings soll Solarenergie-Erzeugung zu einer „Zwischennutzung“ abgestuft werden, so Klug. Ziel: Im Bedarfsfall den PV-Park wieder abbauen, ihn verlegen, um die dann wieder freien Äcker als Firmenfläche nutzen zu können.

Das strategische Ziel des Magistrats ist es indes, gegenüber internationalen Konzernen einzig auf das Vorhandensein der großen Potenzialfläche verweisen zu können. Grund: Marburg will mit einer theoretischen Flächenverfügbarkeit in eine Verhandlungsposition mit Investoren kommen, um dann wiederum bei Umfang, Art und Weise einer Bebauung die Firmen speziell von „Interkomm Lahntal“ zu überzeugen. „Haben wir gar nichts im Angebot, können wir nicht mal Gespräche über Alternativen führen“, sagt Spies.

• **Info-Veranstaltung zum Bebauungsplan für „Görzhausen III“:** Mittwoch, 6. März, ab 18 Uhr im Bürgerhaus Michelbach. Tags zuvor spricht der Ortsbeirat ab 19 Uhr im „Clubraum“ des Bürgerhauses Michelbach über den Entwurf.